

# Miteinander der Kulturen

Der Freundeskreis Asyl feiert mit Flüchtlingen und Bürgern ein buntes Sommerfest

Von Danielle Hirschberger

RHEINFELDEN. Ein gemeinsames Fest verbindet, das nutzt der Freundeskreis Asyl schon seit Jahren. Das Sommerfest in der Gemeinschaftsunterkunft gehört deshalb zum festen Ritual im Jahreslauf. Auch die aktuelle Auflage verlief heiter und harmonisch. Eingeladen waren Flüchtlinge aus beiden Gemeinschaftsunterkünften, der Anschlussunterbringung und alle Bewohner Rheinfeldens.

Der Freundeskreis Asyl organisierte Getränke, ein Dessertbuffet, Zelte, Tische und Unterhaltungsprogramm. Die Migranten hatten Speisen aus ihren Heimatländern gekocht und zu einem exotischen Buffet zusammengestellt. Die Köchinnen schöpften ihre Köstlichkeiten selbst. Sie trugen Anstecker, auf denen ihr Herkunftsland zu lesen war.

Rheinfelden sei eine jener Städte, in der „ganz viele Menschen aus vielen Ländern leben“, betonte Bürgermeisterin Diana Stöcker. Sie informierte über das noch neue Projekt der Stadt, von jeder Nation eine Fahne aufzuhängen, wenn mehr als fünf Personen von dort in Rheinfelden leben. 60 Fahnen wurden bisher aufgehängt. „Wir können die Kulturen der verschiedensten Länder kennenlernen“, meinte Stöcker.

Für die Jüngsten unter den rund 300 Gästen gab es Kinderschminken, Seifenblasen und Bewegungsspiele, alles begleitet von Freiwilligen des Freundeskreises Asyl. Eine Lörracher Trommelgruppe zauberte rhythmische Klänge und sorgte für Bewegung. Die Band Refugee, geleitet von Diakon Roj Paraiso aus Efringen-Kirchen, aber hat ein Problem: immer wie-



Der Freundeskreis Asyl feierte mit Flüchtlingen, Familien aus der Anschlussunterbringung und Einheimischen.

FOTO: DANIELLE HIRSCHBERGER

der werden Musiker abgeschoben, und in der Folge muss sich die Band neu sortieren. „Es ist immer spannend, wenn wir einen Auftritt planen, ob alles klappt“, meinte Paraiso.

Vier Dublin-Fälle bedrücken den Freundeskreis Asyl derzeit. Diese Flüchtlinge sollen nach dem Abkommen in ein anderes europäisches Land abgeschoben werden. Besonders hart trifft das eine Familie mit einem autistischen Kind, das in Maulburg die Schule besuchen kann und eine junge schwangere Frau, die nach Italien abgeschoben werden soll. Die Familien stammen aus Iran, Irak und Palästina. Auch sie nahmen am Fest teil, der Freundeskreis Asyl fragt sich hinter den Kulissen, ob nicht eine humanitäre Lösung gefunden werden kann.

Wolfgang Gorenflo vom Freundeskreis meinte zum Abschluss, es seien weniger einheimische Gäste da gewesen als in früheren Jahren. Mehr deutsche Gäste für einen fruchtbaren Dialog mit Migranten seien wünschenswert. Doch dieses Wochenende war mit zahlreichen Anlässen befrachtet, und es war ein wunderschönes, total entspanntes Fest, bei dem sich die Geflüchteten im Austausch mit Menschen aus der Anschlussunterbringung und Freunden treffen konnten.

Das Fest endete wie geplant gegen 22 Uhr, dann mussten die Mitglieder vom Freundeskreis Asyl noch aufräumen. Das Sommerfest wird durch das ehrenamtliche Engagement des Freundeskreises Asyl getragen, bezahlt wurde das Essen über Mini-Max Projekt von der Stadt.